

Der „Saskatchewan Courier“
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird
in allen deutschen Anstalten gelesen. Erscheint
jeden Mittwoch und kostet bei Vorauszahlung nur
\$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit
angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskatchewan
Courier Publ. Co.“, Drawer 452, Regina, Sask.,
Sask., aber freies Post in der Provinz. Familien-
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

The „Saskatchewan Courier“
is the largest German newspaper published
in Saskatchewan. It is by far the
best medium to reach the many prosperous
Germans in city and country.
Advertising rates on application. Published
every Wednesday at Regina, Sask.
Subscription price \$1.00 in advance.
P. O. Drawer 452. Phone 637.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 25. Dezember 1907.

No. 9

Zum neuen Jahr.

Zum neuen Jahr den alten Vater
Des starker Arm die Welten hält!
Er hat sein Volk seit grauen Tagen
Auf Adlersflügeln treu getragen.
Ihm sei die Zukunft betraut,
Zum neuen Jahr den alten Vater.
Des starker Arm die Welten hält!

Zum neuen Jahr den neuen Segen,
Noch Wasser g'mug hat Gottes Born!
Dort fröhlich sein, ihr Kreaturen,
Bald heißt er die heidnischen Fluren:
Mit grüner Saat und goldenem Korn;
Zum neuen Jahr den neuen Segen,
Noch Wasser g'mug hat Gottes Born!

Zum neuen Jahr die alten Sorgen,
Noch sind wir nicht im Jubeljahr;
Noch wollen wir auf Pilgerwegen
Berg auf und ab in Sonn und Regen;
Noch gilt's zu kämpfen immerdar;
Zum neuen Jahr die alten Sorgen,
Noch sind wir nicht im Jubeljahr.

Zum Jahreswechsel.

Wieder ist ein Jahr dahin, verfliehen in der Zeiten brandendem Meer
Wie ein Greis, der alt und weiß und weig geworden, hat es von uns Abschied
gehungen unter den Klängen der Schwebel-Klöden.
Einig gehen die Bogen der Zeit auf und ab. Wenn ein Altes gestorben,
kommt wieder ein Neues an Licht. Einig wird das Gesehen zum Heut und
das Heute zum Morgen. Und wie die Glocken das alte Jahr zu Grabe ge-
läutet haben, so begleiten sie mit ihrem Klange auch die Geburt des neuen
Jahres. So miltchen sich beim Jahreswechsel Gefühle der Wehmüt und der
Freude, Gedanken des Todes und des Lebens. Keine Zeit des Jahres sagt es
uns so deutlich und laut: Was da lebt, muß sterben, damit das, was noch
nicht ist, zum Leben kommen kann.
Das ist das feste, eberne Gesetz der Zeit.

Bliden wir auf das verfllossene Jahr zurück, so tun wir das wohl jeder
sonst ändern Gefühlen. Dem einen brachte es Glück und Freude und mehr
Sorgen als Wolken, dem andern brachte es der Leiden viel, und wenig
Wonne, er sich freuen konnte. So ist es immer gewesen und so wird es
immer sein. So lange Menschen hier auf Erden leben. Unsere Seelzeit immer
so voll Wirtshaus und Weiden, so voller Pläne und Hoffnungen, und
nur allzu oft glauben wir, daß unser Streben und Arbeiten nicht genügend
besucht werden sei, und daraus werden wir dann auch so oft unzufrieden
und nur wenig sind es, die am Jahresabschluss sagen: Ich habe keine besondere
Ursache zu klagen. Wenn das Jahr Gutes brachte, daß dankt dem, von welchem
alles Gute kommt, und wenn es nicht das Erwünschte und Erhoffte in
den Schoß warf, der hoffe und arbeite weiter. Und er tue es müht und un-
verzagt. Jedes redete Streben, jede mühtliche und tüchtige Arbeit nicht endlich
einem Tag des schönen, sich erwünschten Erfolges. Nur niemals und unter
keinen Umständen den Mut verlieren. Das ist eines Mannes immer wür-
dig, weil es Feigheit ist.

Solten wir beim Jahresabschluss einen Einblick auf der Erde, so sehen wir,
daß das „Friede auf Erden“ noch lange nicht in Erfüllung gegangen ist.
Wenn auch, abgesehen von den marokkanischen Unruhen, kein großer Krieg
loht, so wird der Friede doch nur mühsam mit Waffengewalt erzwungen.
Roch immer herrscht in der Völkerwelt trotz Christentums und Säkularismus,
trotz Humanität und Friedenskonferenzen das harte Wort des alten Römers:
Si vis pacem, para bellum („Willst du Frieden, halt dich für den Krieg ge-
rüstet“).

Von Jahr zu Jahr wird die Äußerung schmerzlicher, die die Nationen sich
ansehen. Gewehr bei Fuß und die Hand am Schwertgriff, so stehen sich die
Völker einander neidlich und mißtrauisch gegenüber und wachen eines das
andere. Und niemand kann wissen, wann ein mörderischer Krieg ent-
brennt, ein Krieg, der keines Gleiches noch nicht gehabt hat.

Erfreulich ist, daß das Deutsche Reich und England näher zusammen-
gekommen sind. Die Nähe des Deutschen Reichs zu seinen künftigen Ozean
hat, wie es scheint, viel dazu beigetragen, die schon so lange zwischen den
beiden großen Völkern bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Wirklich
eine Aufgabe des Schweißes der Ozeanen wert.

Aufstand hat ein schweres Jahr hinter sich. Die Revolution ist nur
durch das Opfer von Hunderten, ja Tausenden niedergeworfen worden. Wei-
tere Tausende sind in Gefängnissen und in den Gefängnissen oder den Eis-
schellen Zirkeln bestraft. Es ist eine traurige, traurige Zeit.

Die dritte Duma ist zusammengetreten und es ist der Wunsch aller
Eisenbesitzer, daß diese mehr Energie in der Arbeit für das Volkswohl
haben wird als ihre Vorgänger.

Frankreich hat sich wieder in ein politisches Abenteuer getürzt und hat
in Marokko und Algerien seine Leier ertönen lassen.

Die Anstrengungen der Welt für alle in Afrika interessierten Mächte
sind keine ruhigen. Es klingen bereits wieder ferne Donnerrollen an unser Ohr.
Es ist noch weit entfernt. Aber seine Ohren hören das dumpfe Grollen, das
ein Nietenwetter, ein Stürmen und Toben ohne Gleichen, kündigt.

Canada, unser neues Heimatland, hat ein Jahr hinter sich, von dem
wir nicht sagen können, daß es ein in jeder Beziehung sehr gutes war. Nach
einem Zeitraum größter Prosperität ist ein Rückschlag gekommen, der viele
hart betroffen hat. Wenn unsere Konstitutionen auch von einer solchen
Krisis wie in den Ver. Staaten verschont geblieben sind, so sind doch die
Leiden klauer. Der Geldmangel ist im ganzen Lande fühlbar. Und wenn
auch jeder, Arm und Reich, darunter leidet, so treffen harte Zeiten den
Armen doch immer am schwersten. Der Arbeiter und kleine Farmer sowie
der kleine Geschäftsmann kann eben nicht so viel aushalten wie der Reiche.
Doch solche Zeiten sind schon gewesen und sind wieder befehen geworden
und es wird es auch jetzt gehen. Die Wollen werden vorübergehen und der
Rückschlag wird mit seinen Folgen verschwinden, als wäre er nie gewesen.
Das Land ist noch jung und frohlich, seine Bewohner sind arbeitssam
und haben vollstes Vertrauen in die Zukunft und Tausende und Abertausende
kommen ins Land, um an dem Aufbau und Ausbau des Reiches mit fleißiger
Hand mitzuwirken.

Das verfllossene Jahr hat uns volle 275,000 Einwanderer gebracht.
Genau eine Millionenzahl. Aber wir glauben nicht, daß es zu viele sind. Ganz
im Gegenteil.

Weder ist die Zahl der deutschen Einwanderer auch im letzten Jahr
seiner besonders große gewesen und hoffen wir, daß es in dieser Beziehung
etwas besser wird. Die Söhne der deutschen Erde gehören zu den besten und
tüchtigsten Einwanderern, die Canada nur bekommen kann.

und begehren es nicht zu wissen. Gut und weise ist es eingerichtet, daß wir
Sterblichen nicht in die Zukunft sehen und nicht wissen können, was Morgen
geschieht. Nur soviel ist klar, daß sich auch im neuen Jahr der alte Erhar-
tungstag bewähren wird, daß jeder Tag und jeder Stand seinen Segen
und seine Plage, jedes Herz seine Lust hat und seine Last.

Wäge das neue Jahr uns Gutes bringen. Begüte es uns als Nation
vor Katastrophen und Unglücksfällen aller Art. Wäge uns vor allem der
goldene Frieden erhalten bleiben.
Allen unseren Lesern aber in Stadt und Land wünschen wir ein Jahr
reichen Segens und glücklicher Gedeihens.
J. S.

Canadische Umschau.

Oliver und Vorden.

Ehe das Dominion-Parlament sich für die Weihnachts- und Neujahrsferien verabschiedet, hatten die Minister des Innern und der Justiz der Opposition noch ein interessantes Rede-Weil.

A. L. Vorden beschuldigte das Einwanderungs-Departement, daß es sich nicht erfolgreich genug bemüht habe, Einwanderer von den britischen Inseln zu bekommen und viele von denen, die gekommen seien, nicht gerade zu den „Bühnenswerten“ gehörten. Viele seien unter Vorworte-geboten falscher Tatsachen herüberge-
bracht und seien nur der öffentlichen oder privaten Wohltätigkeit zur Last.
Oliver antwortete darauf in seiner bekannten energischen und grünlischen Weise. Er sagte in der Hauptsache, die Regierung habe sich bemüht, Landwirte und Arbeiter, namentlich Eisenbahnarbeiter in das Land zu bringen, Leute, die dem Lande nicht zur Last fallen könnten, sondern den Aufbau des Landes dienen müßten. Die Association der Fabrikanten habe sich allerdings sehr bemüht, gelehrte Arbeiter ins Land zu bekommen, aber dafür sei das Einwanderungs-Departement nicht zu haben. Darum habe Goddard, der M. L. der Fabrikanten, nicht beantragt, die Regierung solle die Einwanderung beschränken.
Des ferneren sagte Oliver, die Regierung habe eine sehr energische und erfolgreiche Einwanderungs-Politik durchgeführt und habe in den letzten 12 Monaten an 275,000 Einwande-
rer ins Land gebracht, von denen seien 217,000 von drüben gekommen und 58,000 seien reichlich die Hälfte aus Großbritannien, der Rest vom übrigen Europa.
Weider, so sagte Oliver fortwährend, sei es der Regierung noch nicht gelungen, die 1,000,000 Canadier, die die konservative Regierung nach den Ver-
trägen gebracht habe, wieder ins Land zurückzuführen. Es seien diese 50,000 von jenseits der Grenze nach Canada gekommen.

Don. Tarte gefordert.

Am 18. Dezember vertrat Don. Tarte, früherer Minister für öffentliche Arbeiten im Kabinett Sir Wilfrid Lauriers.
Tarte hat ein reichbewegtes Leben als Journalist und Politiker hinter sich. Er war in den Jahren 1877 bis 1891 ein Abgeordneter der konservativen Partei im Dominion-Parlament. Er wandte sich dann energisch gegen die Korruption im politischen Lager seiner Partei und verlor bei den folgenden Wahlen seinen Sitz. Am Jahr 1896 fanden wir ihn dann wieder im Parlament und war im Lager der Liberalen. Er wurde dann Minister für öffentliche Arbeiten.
Im Jahre 1902 resignierte er, weil er in der Tariffrage nicht mit dem Premierminister übereinstimmte und nahm dann seine journalistische Tätigkeit wieder auf.
Er hand in 59. Lebensjahre, als er starb.

Die Münze.

Am 1. Januar wird in Ottawa die Münze reformiert werden und werden wir also von da ab in Canada ge-
mündetes Geld besitzen. Bis jetzt wurde alles canadische Geld in Großbritannien hergestellt. Dadurch, daß das Geld überaus zuerst nur Kupfer- und Silbermünzen, in der Dominion selbst hergestellt wird, spart die Regierung das Geld für das Silber, transportieren der Metalle und für den Nachtransport der Münzen.
Die in Ottawa herzustellenden Gelder sind das Kupfer-Geld und die silbernen 5 Cents, 10 Cents, 25 Cents und 50 Cents-Stücke. Weiter, wenn die betreffende Maschinen aufgestellt sein wird, wird auch Goldgeld in Ottawa gemünzt werden.

Wachen-Vorstellungen.

Repräsentanten der Grand Trunk und der Canadian Pacific Eisenbahnen wurden bei dem Eisenbahn-Minister vorgeführt, um diesen einen Protest gegen das projektierte neue Eisenbahn-Gesetz zu überreichen.
Eine von Abgeordneten McLean eingereichte Vorlage fordert nämlich die Einführung der 2 Cents-Rate für die Meile sowie gegenwärtige Entschädigung für Über-Vertrag.
Die Vertreter der Eisenbahnen be-
haupteten, daß gegenwärtig die letzte Bestimmung, eine vollkommen unmögliche wäre, da das Gesetz jetzt bereits bestimmt, daß die Bahnen Schadenersatz zahlen müssen, wenn die Frachttiere zu lange überliegen. Die Bahnen müßten täglich solche Schadenersatz-gelder bezahlen.
Natürlich behaupteten die Eisenbahnleute auch, daß die 2-Cents-Rate ruinös für die Bahnen wäre.
Wir sind aber fast davon überzeugt, daß wenn sie eingeführt würde, die Bahnen tropfen-florieren würden.

Das Altersversicherungs-Gesetz.

Wie wir bereits mitteilten, wird das Dominion-Parlament während der gegenwärtigen Sitzung über ein Altersversicherungs-Gesetz zu beraten haben.
Der ausgesprochene Zweck der Vor-
lage ist, der den arbeitenden Klassen der Bevölkerung durch eine jährlich zu zahlende kleine Prämie eine kleine Pension für das Alter zu sichern.
Wenn ein junger Mann mit 20 Jahren die Prämie zu zahlen beginnt, und damit bis zum 60. Jahre fort-
fährt, so erhält er 120 Dollars jähr-
lich; zahl er bis zum 65. Jahre, so erhält er 200 Dollars, mehr als 400 Dollars aber kann niemand pro Jahr bekommen.
Die Zahlungen der Prämie sollen in den Post-Offices gemacht werden und die Regierung übernimmt die Ge-
samtleistung. Die Dominion garan-
tiert die Zahlungen der Pensionen und sind diese also absolut gesichert.
Wir hoffen, daß die Vorlage zum Gesetz erhoben wird, denn eine solche Regierungsgesetz Altersversicherung kann nur zum Segen des arbeitenden Volkes wirken. Vor Ausarbeitung der Vorlage hat man die deutschen Ar-
beiter-Versicherungs-Gesetze genau in-
studiert und mit dieser gegenwärtigen Einrichtung nur auch einen Versuch in unserem Lande machen.
Ein großes Muster westlicher Versicherung

So macht man Verbrecher.

Gemäß einer Nachricht von Nova Scotia wurde ein Mann im Gefängnis gehalten unter der Beschuldigung, eine Postoffice beraubt zu haben. Er wurde freigesprochen. Aber während er in Untersuchungshaft lag (für ein Verbrechen, das er nicht begangen hatte), brach er aus. Dafür wurde er zu drei Jahren Justizhaus verurteilt. So gültig man hartgesessene Verbre-
cher. Wir hoffen, daß das Justiz-De-
partement in Ottawa das Urteil mil-
dener wird.

Einwanderer deportiert.

Von Halifax wurden nach einer Nachricht aus Ottawa letzte Tage über 100 Einwanderer deportiert. Sie hatten nicht genügend Geldmittel bei sich, um für die Zeit, bis sie Arbeit finden würden, Leben und Unterhalt zu haben. Unter den Deportierten befanden sich auch 17 Bulgarien, die von Toronto zurückgeschickt worden waren, da sie als neu eingewanderte der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fielen.
„Abrichtung“ im Kleinen.
Der Italiener ist bekanntlich sehr heftig. Man braucht ihn nicht lange zu reizen, bis er zum Stilleto oder Revolver greift und seinen Beleidiger niedermacht. Um auf die Eventualität gefaßt zu sein, tragen die Söhne des sonnigen Südens denn auch meistens eine gefährliche Waffe bei sich. Auch in mehreren friedlichen Canada halten sie die alte, liebgewordene Sitte gerne bei.
Am ereignete es sich vor einigen Wochen in Fort Arthur, daß ein Italiener namens Pecorri mit seiner Frau auf der Straße ging. Ein Volksgenosse namens Cameron beleidigte die Frau, worauf Pecorri seinen in der Öffentlichkeit verborgenen Revolver ergrieff und dem Beleidiger eine Kugel in die Schulter jagte.
Vor dem Schlichter wurde er zu einer ziemlich harten Strafe verurteilt. Doch sicherte der Richter ihm eine Milderung der Strafe zu, wenn die zahlreichen Italiener der Stadt die barbarische und in Canada streng verbotene Sitte des Tragens verbor-
nen Waffen ablegen würden. Darauf kamen an 150 Italiener und lehrten ihre Revolver und Stiletts im Gerichtshaus nieder.
Die dokumentierten sich damit also als Friedensfreunde und Anhänger der Abrüstungs-idee.

Provincial-Nachrichten.

Bedarflicher Unglücksfall.

Bei Lumsden ereignete sich letzte Woche ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. George Hamilton, ein Arbeiter, der nach der Arren-Arbeit in Branden, Man., befristet werden sollte, wartete auf der Station unter der Obhut des Sergeanten Jarvis von der Britischen Polizei.
Als der Zug einfuhr und die Lokomotive sowie einige Wagen bereits die Plattform passiert hatten, rief sich Hamilton plötzlich los, was, um so leichter war, als der die Belgrod den Wächter verbanderte, ihn festzuhalten. Er wurde von der Polizei oder einer der auf der Plattform stehenden den Briten-
männern daran verhindert, konnte, hatte er sich unter einen der Passagierwagen geflüchtet.
Als der Zug zum Stillstand kam, zog man den Unglücklichen unter dem Joch hervor. Er war fürchterlich verwundet. Beide Beine und ein Arm waren völlig vom Körper getrennt, desgleichen hatte er lächerliche Verletzungen am Kopf erlitten.
Man brachte ihn ins Hospital, doch erlag der Arme seinen Verletzungen bereits am nächsten Tage.

Liberaler Konvention.

Eine Konvention der Liberalen in dem Dominion-Wahlkreis Carleton Place wird am 21. Januar in der Stadthalle zu Wollsele abgehalten werden. Die Veranstaltung wird um 10 Uhr beginnen. Zwei derselben ist die Aufstellung eines Kandidaten für die kommende Dominion-Wahl.
Regierungs-Telephon-Projekt.
Wir haben schon verschiedene Male über das projektierte Telephonnetz der Saskatchewan-Gouvernement berichtet und heute in der Lage, nähere Einzelheiten mitteilen zu können.
Die Pläne sind derart, daß die Regierung nach Ablauf des Jahres 1908 zwei Longdistance-Linien und drei oder vier Local-Linien in Tätigkeit haben wird. Die Hauptlinien werden zwischen Carleton Place und Vancouver sowie zwischen Regina und Winnipeg verlaufen. Die Local-Linien werden zwischen Regina und Arcola Linie gebaut werden.
Die Regierung will auch an einigen wichtigeren Plätzen Local-Local-Systeme einrichten, überläßt es aber im Übermaß den Privatfirmen, die Systeme selbst einzurichten und abzu-
fahren, soweit es geht, die Möglich-
keit, ihre Kosten an die Hauptlinie anzu-
schließen.
Der Hauptzweck, namentlich der Longdistance-Linien, ist der, das Tele-
phon der West-Telephon Co. zu bre-
chen und damit die hohen Raten in
etwas herabzusetzen. Wenn der Pro-
jekt das gelingt, so hat sie sich ge-
wöhnlich ein Verdienst für die Bewohner der Provinz erworben.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 22. Dez. — Auf Grund einer Behauptung, daß er un-
ehrliche Absichten verfolgte, forderte der ungarische Premier-Minister Dr. Welfer den früheren Justiz-Minister Bolgonyi zum Duell. „Gente“ wurde das Duell, und zwar auf Säbeln, an-
geordnet. Es verlief unblutig, da Bol-
gonyi nach dem ersten Angriff sich zur Weibe bereit erklärte.
Wien, 21. Dez. — Zum ersten Mal seit seiner Entlassung vor unge-
fähr zwei Monaten ist Kaiser Franz Josef von Schönbrunn nach Wien ge-
fahren. Er begab sich in die Hofburg, wo er den österreichischen und ungarischen Delegationen die Thronrede vor-
las. Die Bewohner der Monarchie nahmen die Gelegenheit wahr, ihrer Freude über die Genesung Ausdruck zu verleihen. Die Straßen, die der Kaiser auf der Fahrt passierte, waren in geradem großartiger Weise ge-
parat. Die Kaiser traten in Klagen-
und Mummichmum und auf den Trottoirs drängte sich eine freudige Menge. Die Kaiser waren mit Damen besetzt, als der Kaiser vorbeifuhr. Die dem Monarchen während der halbmonatigen Fahrt dargebrachte Ovation war bemerkenswert. Er lag in einem offenen Landauer. Er hielt gut aus und von der locken überhan-
denen Strauchheit ist nichts mehr zu
verspüren. An der Hofburg angekommen, sprach der Kaiser mit jagen-
den Fröhlichkeit aus dem Wagen. Dort erwarteten ihn Bürgermeister Kueger und die Mitglieder des Geheimsrats.
Derr Kueger ließ den Kaiser willkommen und brachte ihm die Glückwünsche der Stadt zu seiner Genesung dar.
Der Kaiser verließ die Thronrede mit leiser und klarer Stimme. Seine ersten Worte bestanden in der fried-
lichen Entwicklung der internationalen Beziehungen. Die Ausdrücke ge-
wisser Differenzen in der interna-
tionalen Lage schiedet in juristischen-
förmlichen Weise fort, sagte er. Die Be-
sünderungen aller Mächte sind auf eine Konsolidierung für den allgemeinen Frieden gerichtet, indem um alle mögliche Weise das gegenseitige Ver-
trauen gefördert wird. „Internationale Beziehungen in allen Mächten sind sehr freundschaftlicher Natur und wir werden fortfahren, nach besten Kräften die Erhaltung der letzten friedlichen Zustände zu fördern.“

Washington, 23. Dezember.

Nachrichten von Chile zufolge wurden am Sonntagabend 200 freilebende Arbeiter der Salpeterwerke bei Jantane durch Truppen getötet. 10,000 Streik-
er weigerten sich, sich zu zerstreuen und die Soldaten eröffneten Feuer aus Maschinengewehren auf sie.
Ranaimo, B. C., 22. Dez. — Die Hamilton Pulverfabrik, 4 Meilen von hier, ist heute Morgen in die Luft geflogen. Schaden \$10,000. Niemand wurde getötet oder verletzt, da die Explosion um 5 Uhr morgens stattfand, als noch niemand in der Fabrik war. In Vancouver, das 35 Meilen entfernt ist, zitterten viele Häuser von der Gewalt der Explosion so stark, daß viele wachnten, ein Erdbeben hätte katherunden.
Toronto, 23. Dez. — Die heute stattgefundenen Nachwahlen für das Dominion-Parlament ergaben einen Sieg für die Liberalen. Sowohl in Ottawa wie in Centre York ging der liberale Kandidat als Sieger hervor.

Endlich!

Es war in Squith, an 30 Meilen westlich von Saskatoon.
Vange hatten die Farmer die Fertigstellung der C. V. A. Linie er-
reicht. Vange hatten sie auch auf leere Fruchtwagen gewartet, um ihr Ge-
treide verkaufen resp. verschicken zu können.
Endlich kam am Sonntagabend ein Zug mit 30 leeren Wagen angefahren, erwartete von einem ganzen Regiment Farmer. Mit leeren Wagen kamen sie. Die Farmer sahen sich, als der Zug noch kaum zum Stillstand gekommen war, auf die Wagen, um dieselben unter Benutzung der Säde für sich mit Weidung zu belegen.
Weider waren nur 30 Wagen da, aber an 75 Farmer, jedoch nicht jeder eine Car bekommen konnte. Die Folge davon war, daß die Farmer ins Streiten kamen: Man fürchtete eine all-
gemeine Meuterei und beorderte die Britische Polizei, um die Leute in Schach zu halten.
Das schlimmste war, daß die Farmer die Wagen nicht einmal bekamen, sondern daß sie den Elevator-Companien übergeben wurden.
So hatten die armen Farmer mal wieder das Nachsehen.
„Bleibst du heute noch auf Fruchtwagen“

Liberaler Versammlung in Yellow Grass.

Eine sehr zahlreiche feucht und enthusiastisch verlaufene Versammlung der Liberalen des Districts wurde am letzten Freitag in Yellow Grass abgehalten. Es wurden mit Begeisterung ausgearbeitete Reden gehalten und jeder schien davon überzeugt, wenn die Wahl heran kommt, die Liberalen einen großartigen Sieg davonzutragen werden.
Nach der Geschäftsung versammelten sich alle Anwesenden zu einem Banquet, bei welchem auch Don. Colver und Alex. Hoff von Regina anwesend waren. Unter den vielen be-
deutenden Ansprachen fand die des Don. Colver den stürmischsten Beifall. Er sprach über die für alle Farmer so wichtige Frage des Saatgetreides und verurteilte die überhöhten Preise, die die Provinz-Regierung alles in ihren Kräften stehende tue, um die Frage zufriedenstellend zu lösen.
Dann kam er auf Don. Scott's Gesundheitszustand zu sprechen und sagte, daß wenn die konservativen behaupteten, Scott sei ein kranker Mann, so sei das nicht der Tatsache entsprechend. Scott's Gesundheitszustand sei jetzt wiederum ausgezeichnet.
Als Colver dies sagte, tönte die ganze Halle von brandendigem Beifall wieder.

Nominierungen in Saskatchewan.

Die Provinz Alberta hat bereits ihre Kandidaten für die nächste Dominion-Wahl in allen 7 Wahlkreisen aufgestellt.
In Saskatchewan sind erst für 4 Wahlkreise die Namen ausgewählt, während die anderen ihre Nominierungen erst in nächster Zeit abhalten werden.
Saskatchewan hat, weil die Ein-
wohnerzahl bedeutend größer wie die allerorts, 10 Vertreter ins Dominion-Parlament zu entsenden.
Die bis jetzt nominierten Kandidaten sind folgende:

- Manitoba:
J. E. Turritt, M. P. Liberaler,
C. C. Smith, Konservativer, und Wn. Grant, Unabhängig-Liberaler.
- Winnipeg:
Dr. C. L. Galt, M. P. Liberaler,
Buchanan, Unabhängig-Liberaler.
- Wollsele:
W. C. Knowles, M. P. Liberaler,
Dr. Wheeler, Konservativer.
- Carleton Place:
A. E. Galt, M. P. Konservativer.

Non-Partisaner Versammlung.

Unter Führung von C. Smith, ihrem Kandidaten, hielten die Konser-
vativen von Cheaden eine ziemlich gut besuchte Versammlung ab. Smith hielt eine längere Rede, die, wie die meisten der konservativen Reden, jetzt nur die behaupteten Schwächen und die Korruption der Liberalen zum Inhalt hatte. Smith enthielt die halbseitige Anrede nichts von Wichtigkeit.

Das Wetter ist jetzt allenthalben in der Provinz recht winterlich-winterlich.

Schnee ist in den letzten Tagen in größeren Mengen gefallen und die Temperatur ist etwas niedriger als vor einer Woche. Am großen und ganzen aber ist das Wetter, namentlich im Vergleich mit dem letzten Winter, noch immer sehr milde.

Wien, 22. Dez. — In Weinma- der wird in Wien eine neue tägliche Zeitung erscheinen, die den Namen „Deutsche Presse“ führen wird. Die Tendenz des Blattes wird deutsch-national und deutsch-freieilich sein. Die „Deutsche Presse“ will es sich zur Aufgabe machen, den Zusammenhalt der Deutsch-Oesterreicher anzufestigen.

Wien, 22. Dez. — Die heute stattgefundenen Nachwahlen für das Dominion-Parlament ergaben einen Sieg für die Liberalen. Sowohl in Ottawa wie in Centre York ging der liberale Kandidat als Sieger hervor.

Wien, 22. Dez. — In Weinma- der wird in Wien eine neue tägliche Zeitung erscheinen, die den Namen „Deutsche Presse“ führen wird. Die Tendenz des Blattes wird deutsch-national und deutsch-freieilich sein. Die „Deutsche Presse“ will es sich zur Aufgabe machen, den Zusammenhalt der Deutsch-Oesterreicher anzufestigen.

Wien, 22. Dez. — In Weinma- der wird in Wien eine neue tägliche Zeitung erscheinen, die den Namen „Deutsche Presse“ führen wird. Die Tendenz des Blattes wird deutsch-national und deutsch-freieilich sein. Die „Deutsche Presse“ will es sich zur Aufgabe machen, den Zusammenhalt der Deutsch-Oesterreicher anzufestigen.

Wien, 22. Dez. — In Weinma- der wird in Wien eine neue tägliche Zeitung erscheinen, die den Namen „Deutsche Presse“ führen wird. Die Tendenz des Blattes wird deutsch-national und deutsch-freieilich sein. Die „Deutsche Presse“ will es sich zur Aufgabe machen, den Zusammenhalt der Deutsch-Oesterreicher anzufestigen.

Fräulein Holladay.

(Fortsetzung.)

Daran können wir jetzt nicht denken. Außerdem wird sie nicht befehlen.



Wir sprangen auf ihn zu und legten ihn auf's Sopha.

bigt sein, wenn sie wieder zu sich kommt. Jetzt heißt es nur, sie so schnell wie möglich aufzufinden.

Die Polizei würde das wohl am schnellsten befragen, sagte ich. Aber da Fräulein Holladay in seiner wertvollen Geschäftssachen tann, so halte ich es für besser, die Polizei aus dem Spiele zu lassen.

„Aber“, unterbrach mich Graham, „wenn wir die Polizei nicht zuziehen, wie sollen wir sie dann finden? Ich gehe ja, doch es ist sehr peinlich sein würde, wieder in die Öffentlichkeit zu treten, in dessen Wissen Sie einen anderen Ausweg.“

Ich warf einen Blick auf Royce, der ganz apathisch zu sein schien. Wenn ich für einige Tage vom Dienst freigegeben werden könnte, so würde ich die Spur vielleicht finden. Wenn es mir nicht gelang, können wir dann immer noch behördliche Hilfe in Anspruch nehmen.“

Royce horchte einen Augenblick auf. „Ja, ja, lassen Sie Vetter alles machen“, sagte er.

Roman

Burton C. Stephenson.

„Hier hörte ich auf. Ich war bis zum heutigen Tag gekommen und konnte nichts weiter hinzufügen.“

„Dies schließt mich in meiner Annahme, daß sie an Schloermuth leidet“, sagte er. „Mögliche Abneigung gegen Freunde und Verwandte ist ein gewöhnliches Anzeichen. Natürlich muß sie gefunden werden.“

„Ich werde sie finden“, versicherte ich ihm mit etwas mehr Zuversicht, als ich selbst fühlte.

„Vergeßen Sie nicht, mich aufzusuchen, wenn ich Ihnen irgendwie behilflich sein kann.“ Zunächst geben Sie aber hübsch nach Hause und schlafen zehn Stunden — zwölf wären noch besser. Und nichts arbeiten, keine Theorien aufstellen, Sie werden morgen um so frischer sein.“

„Keine Theorien aufstellen“, hießte Johnson, gelaut, in dessen Woge es schmer, an nichts zu denken. Wo war Franziska Holladay? Warum war sie geflohen? War sie wirklich geistig auf? Sollte das Geheimnis zu schwer auf ihr? Oder war sie nur von der Frau, die schuldig war, beeinflusst worden? Geseht, sie war geort, was sollten wir dann mit ihr machen? Und gefehlt, sie war nicht geflohen, was für einen Zweck hatten wir dann, uns einzunehmen? Diese und noch hundert anderen Fragen jagten sich in meinem Kopf, bis ich nicht mehr fassen konnte und erschöpft dalag.

„Hier sind wir“, sagte der Kaufherr, sprang vom Sofa und rief den Schläger zu. „Ich behalte und stolpste die Stufen hinauf, verumthlicht grüßte er mich verständnisvoll.“

„Ich habe heute von Fräulein Holladay gehört“, sagte ich, die unangenehme Frage unwillkürlich beantwortend.

„Hier hörte ich auf. Ich war bis zum heutigen Tag gekommen und konnte nichts weiter hinzufügen.“

„Dies schließt mich in meiner Annahme, daß sie an Schloermuth leidet“, sagte er. „Mögliche Abneigung gegen Freunde und Verwandte ist ein gewöhnliches Anzeichen. Natürlich muß sie gefunden werden.“

„Ich werde sie finden“, versicherte ich ihm mit etwas mehr Zuversicht, als ich selbst fühlte.

„Vergeßen Sie nicht, mich aufzusuchen, wenn ich Ihnen irgendwie behilflich sein kann.“

„Keine Theorien aufstellen“, hießte Johnson, gelaut, in dessen Woge es schmer, an nichts zu denken. Wo war Franziska Holladay? Warum war sie geflohen? War sie wirklich geistig auf? Sollte das Geheimnis zu schwer auf ihr? Oder war sie nur von der Frau, die schuldig war, beeinflusst worden? Geseht, sie war geort, was sollten wir dann mit ihr machen? Und gefehlt, sie war nicht geflohen, was für einen Zweck hatten wir dann, uns einzunehmen? Diese und noch hundert anderen Fragen jagten sich in meinem Kopf, bis ich nicht mehr fassen konnte und erschöpft dalag.

„Hier sind wir“, sagte der Kaufherr, sprang vom Sofa und rief den Schläger zu. „Ich behalte und stolpste die Stufen hinauf, verumthlicht grüßte er mich verständnisvoll.“

„Ich habe heute von Fräulein Holladay gehört“, sagte ich, die unangenehme Frage unwillkürlich beantwortend.

„Hier hörte ich auf. Ich war bis zum heutigen Tag gekommen und konnte nichts weiter hinzufügen.“

„Hier hörte ich auf. Ich war bis zum heutigen Tag gekommen und konnte nichts weiter hinzufügen.“

„Dies schließt mich in meiner Annahme, daß sie an Schloermuth leidet“, sagte er. „Mögliche Abneigung gegen Freunde und Verwandte ist ein gewöhnliches Anzeichen. Natürlich muß sie gefunden werden.“

„Ich werde sie finden“, versicherte ich ihm mit etwas mehr Zuversicht, als ich selbst fühlte.

„Vergeßen Sie nicht, mich aufzusuchen, wenn ich Ihnen irgendwie behilflich sein kann.“

„Keine Theorien aufstellen“, hießte Johnson, gelaut, in dessen Woge es schmer, an nichts zu denken. Wo war Franziska Holladay? Warum war sie geflohen? War sie wirklich geistig auf? Sollte das Geheimnis zu schwer auf ihr? Oder war sie nur von der Frau, die schuldig war, beeinflusst worden? Geseht, sie war geort, was sollten wir dann mit ihr machen? Und gefehlt, sie war nicht geflohen, was für einen Zweck hatten wir dann, uns einzunehmen? Diese und noch hundert anderen Fragen jagten sich in meinem Kopf, bis ich nicht mehr fassen konnte und erschöpft dalag.

„Hier sind wir“, sagte der Kaufherr, sprang vom Sofa und rief den Schläger zu. „Ich behalte und stolpste die Stufen hinauf, verumthlicht grüßte er mich verständnisvoll.“

„Ich habe heute von Fräulein Holladay gehört“, sagte ich, die unangenehme Frage unwillkürlich beantwortend.

„Hier hörte ich auf. Ich war bis zum heutigen Tag gekommen und konnte nichts weiter hinzufügen.“

Besonders niedrige Preise für alle Arten Aufreicher-Artikel.

Erstklassige Tsch. Anricht. Die Schrankfarben. Artig-gemalte Farben. Ritzmal. Email, u. s. w. Kochen, Herde und Heizkörper verschiedener Sorten zu sehr niedrigen Preisen.

Besonderen ein volles Lager Groceries besser Qualität. Der Rest von Steingutwaren wird unter Einkaufspreis verkauft. Um damit aufzuräumen.

R. Bocz, Broad Str.

Schlitten, Cutters, Nähmaschinen, Pferdegeschirren, Decken, u. s. w.

R. E. Mickleborough, Regina

Dampfschiffs-Agenten. Geld nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland gesandt. Dampfschiffs-Billette für alle Linien.

Corn. Epp Co., Winnipeg, Man.

Yorktons großer Möbel-Store. Soeben wieder eine Parladung Betten einbekommen. Bestelle diese noch ehe der Frost die Leute geschädigt hatte und habe jetzt zu viel auf Lager.

U. O. Whitman, Yorkton, Sask.

Die kurze Linie zwischen Edmonton und Regina ist die Canadian Northern Eisenbahn.

Große Preisermäßigung für Weihnachtswaren.

B. W. Wright, der Ihnen von 20 bis 30 Prozent billiger verkaufen kann, als sonst jemand in der Stadt.

Zum Kostenpreis! Habe eine Anzahl guter fertiger Männer- und Knaben-Anzüge, welche ich zum Kostenpreis verkaufen werde.

Bank of Montreal, J. H. Carson, künstlicher Gliedmaßen, orthopädischer Apparate.

Bank of Montreal, J. H. Carson, künstlicher Gliedmaßen, orthopädischer Apparate.

Bank of Montreal, J. H. Carson, künstlicher Gliedmaßen, orthopädischer Apparate.

Bank of Montreal, J. H. Carson, künstlicher Gliedmaßen, orthopädischer Apparate.

Bank of Montreal, J. H. Carson, künstlicher Gliedmaßen, orthopädischer Apparate.

Bank of Montreal, J. H. Carson, künstlicher Gliedmaßen, orthopädischer Apparate.

Bank of Montreal, J. H. Carson, künstlicher Gliedmaßen, orthopädischer Apparate.

Bank of Montreal, J. H. Carson, künstlicher Gliedmaßen, orthopädischer Apparate.

Bank of Montreal, J. H. Carson, künstlicher Gliedmaßen, orthopädischer Apparate.

Bank of Montreal, J. H. Carson, künstlicher Gliedmaßen, orthopädischer Apparate.

Auszug aus dem canadischen Heimstättengezet.

Alle noch nicht bereits vergebenen oder reservierten Sectionen mit geraden Nummern von Dominion-Ländereien in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit Ausnahme von 8 und 26, können von jetzt ab, bis das Haupt einer Familie ist, oder von jeder mindestens 18 Jahre alten männlichen Person, als Heimstätte in der Größe von einer Viertel Section von 160 Acres aufgenommen werden.

Heimstätte-Eintragungen müssen persönlich von dem Applicanten bei einer Dominion Land Agentur oder Sub-Agenten in dem District, in welchem das Land gelegen ist, gemacht werden. Unter gewissen Bedingungen ist auch die Selbstverpflichtung eintragung von Seiten des Vaters, der Mutter, des Sohnes, der Tochter, des Bruders oder der Schwester des betreffenden Heimstättlers erlaubt.

Heimstätte-Verpflichtungen. Der Heimstättler ist gehalten, die Heimstätte-Verpflichtungen unter einem der folgenden Pläne zu erfüllen:

- 1. Bestehendes monatliche Wohnung auf dem Lande nach Beendigung des Jahres während eines Zeitraumes von 3 Jahren.
2. Ein einheimischer eine Farm, nicht kleiner als 80 Acres, in der Nähe der Heimstätte, so kann er, wenn er will, die Wohnungsvorrichtung in der Weise erfüllen, daß er auf seiner Farm wohnt. Er muß aber der einzige und alleinige Eigentümer der besagten Farm sein.
3. Falls der Vater (oder die Mutter, wenn der Vater gestorben ist) eines Heimstättlers häufig auf einer von ihm geeigneten Farm, die mindestens 80 Acres groß ist, in der Nähe der Heimstätte wohnt, oder auch auf einer von ihm aufgenommenen Heimstätte in der Nähe des Landes, so ist es dem Heimstättler erlaubt, bei seinem Vater resp. seiner Mutter zu wohnen.
4. Der oben gebrauchte Ausdruck „Nabe“ bedeutet nicht weiter als 9 Meilen in einer geraden Linie, Wood River nicht mitgerechnet.
5. Ein Heimstättler, der auf diese Weise seinen Wohnsitz verlegt, verpflichtet sich nach dem Bestehen der Heimstätte dem Commissioner of Dominion Lands, Ottawa, schriftliche Mitteilung von seiner Absicht zu geben.

W. S. Corn, Deputy of the Minister of the Interior.

Meinen werthen Kunden, und auch auch solchen, die es noch werden wollen, lasse ich wissen, daß ich für die nächsten zehn Wochen

10 Proz. Abichlag auf alle Kochöfen, und 5 Proz. auf Heiz-Decken geben werde. (benutze auf alle

Alcinwaren 10 Prozent für bar.

Da in meinem Store von jetzt an nur für bar bezahlt werden darf, werde ich von jetzt bis Neujahr noch extra einen Laden, der für \$5.00 lautet, 25 Cts. wert haben.

Alle Kunden, die mir noch schuldig sind, bitte ich, doch meiner nicht zu verzeihen.

Jacob Kliever, Eisenwarenhändler, Warman, Sask.

Canadian Pacific jährliche Excursionen über Staaten Plätze.

Niedrige Rundreisecarten nach St. Paul und Minneapolis, Minn.; Milwaukee, Wis.; Chicago, Ill.; Council Bluffs, Des Moines, Fort Dodge, Dubuque und Waterloo, Ia.; Omaha, Neb.; Kansas City und St. Joseph, Mo.

Tickets täglich zum Verkauf vom 1. Dez. bis zum 31. Dez. inclusive, gültig für die Rückfahrt innerhalb von drei Monaten.

Man wende sich zu weiteren Informationen an den nächsten C.P.R. Agenten.

freies Arbeits-Bureau. Ein großes öffentliches Arbeits-Büro wird eröffnet werden in Verbindung mit der Immigration-Arbeit in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, zum Nutzen der Landwirte und Arbeiter, die Landarbeiter, Landvermesser oder Bauhandwerker sind.

Einige Arbeiter sollten an J. E. Smith, Eisenhandlungs-Kommissionär, Winnipeg, Manitoba, genau angegeben werden, was für Arbeiter verlangt, auf wie lange Zeit und welche Löhne angeboten werden.

Einige Arbeiter, welche für die betreffenden Arbeit langfristig und passiv sind, werden bevorzugt.

Man schreibe an J. Obed Smith, Dominion Immigration Commissioner, Winnipeg, Man.

Entlaufen. Eine schwarze Stute mit zwei weißen Hinterfüßen und weissem Klee an einem Vorderfuß. Wägt 1150 - 1200 Pfd. Brauneschalen (ein zusammengeklebtes, ungelöstes lateinisches F. u. P.) an der linken Seite. Wer Auskunft über den Verbleib geben oder mir das Pferd bringen kann, erhält \$10 Belohnung. Leon Juronski, Southey.

Saskatchewan Courier

Verlag: jeden Mittwoch... Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co. Ltd.

Abonnementpreise: In Canada \$1.00, In den Ver. Staaten \$1.20, In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anfragen und Antworten... Redaktion und Expedition: Hamilton, Str. Regina, East.

Editorielles.

Neujahr 1908.

Ein fröhliches und gesegnetes neues Jahr, das ist was der Editor all den vielen Lesern des "Courier" wünschen möchte.

Wand einer mag dabei denken, ja wahrhaftig, gebrauchten können wir es, und auch wir wissen recht wohl, daß jeder Einzelne und das ganze Land ein gesegnetes Jahr hätte...

An den Berliner Schanzen ist mit einer bedeutenden Reiterei besetzt worden. Der englische Sprachunterricht ist von Oberleutnant...

Am Freitag den 13. Dezember hat sich der deutsche Reichstag (übrigens auch der preussische Landtag) über die Wehrmachtserweiterung verhandelt...

Wir besaßen 100 Lots in Germantown und verkauften sie jede für 70 Dollars. Diese sind seitdem fuer \$500 das Stück verkauft worden.

Wir besaßen im Westend 100 Lots und werden sie jede für \$100 auf Zeit verkaufen.

Belohnungsprobe für den Block bedeutet, daß ein einzelner einer Kommission überwiegen werden. Die Lösung des Börsenproblems ist schwieriger.

Ausland.

Deutschland.

Berlin, 20. Dez. — Vor der letzten Strafkammer des Landgerichts No. 1 unter dem Vorsitz des Landrichters...

Mitte März werden Kaiser und Kaiserin mit Gefolge auf Start, der nördlichen der Nordsee zufließen, getroffen, um zum ersten Male die herrliche Silla Skjöldevarr zu besuchen...

Der deutsche Flotte Kreuzer "Fremde", welcher das Land auf der amerikanischen Station betritt, hat den Befehl erhalten, die nach dem Pacific unterwegs befindliche Armada der Ver. Staaten in einem feindlichen feindlichen Ton zu treffen...

Der Marine-Zachverhandlung des "Berliner Tageblatt" führt in einem Artikel aus, es ist nur möglich, daß der amerikanische Marine-Departement einen Schleier tiefer Geheimnisse über alle Einzelheiten dieser Fahrt...

Wien. — Kaiser Franz Joseph wird zum ersten Male seit seiner jüngsten Krankheit, die den letzten Monaten an Schloß Schönbrunn fehlte, demnächst die Hauptstadt besuchen.

England. Von London, 18. Dez. — Der König und die Königin von Norwegen und der kleine Kronprinz Olaf, die in England zum Besuche weilen, sind nach Kopenhagen zurückgekehrt.

Arbeits-Ersparnis. Gebrauchen Sie zum Waschen nur "Young Tom" Waschpulver.

The Young-Thomas Soap Company, Ltd. Regina, Canada.

Einige genauere Angaben vor: In den letzten 24 Jahren hat die Bevölkerung der Provinz um 2717 Personen zugenommen...

Die Verhaftung des Grafen Jepsen in Berlin und anderen Städten ist an der Tagesordnung. In Wien wurden zwei in Düsseldorf sieben dingeligt gemacht...

Palermo (Sizilien). — Eine gewaltige Explosion ereignete sich im Militär-Pulvermagazin zu Palermo, wo eine große Quantität Dynamit aufbewahrt wurde...

China. Peking. — Die Beziehungen zwischen China und Japan werden trotz gegenseitiger Versicherungen und trotz des großartigen Empfangs eines japanischen Prinzen...

Verenigte Staaten. Jacobs Creek, Pa. — Erdrückt von vielen Tonnen Kohlen und Gestein, erstickt von giftigen Gasen und verbrannt durch die Gewalt einer Explosion...

Washington. — In den vier Wägen der Vereinigten Staaten: zu Philadelphia, New Orleans, Denver und San Francisco, wurden im Jahresjahre 1907 für das Ausland 208,543,958 Goldstücke im Werte von 95,916,324 Dollars...

Berlin, Dez. — Die deutsche Regierung hat die Kläre für die Festlegung des Helgoländer Hafens festgesetzt. Sie wird etwa \$7,500,000 kosten.

Capital und Regina Mehl. Das beste Mehl fuer Brod. Im Grosshandel von der Regina Flour Mill Co.

Es bezahlt sich, wenn Sie Ihre Pferde und Vieh in gesundem Zustand erhalten! Veterinary Stock Food bewirkt dies.

An unsere deutschen Freunde. Seit 24 Jahren haben wir in Regina ein Geschäft gehabt und in der Zeit viele Freunde unter den Deutschen gemacht...

Canada Drug & Book Co. Regina. The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask. Zweig-Offices: Saskatoon, B. C. und Valley City, N. D.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask. Zweig-Offices: Saskatoon, B. C. und Valley City, N. D.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask. Zweig-Offices: Saskatoon, B. C. und Valley City, N. D.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask. Zweig-Offices: Saskatoon, B. C. und Valley City, N. D.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask. Zweig-Offices: Saskatoon, B. C. und Valley City, N. D.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask. Zweig-Offices: Saskatoon, B. C. und Valley City, N. D.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask. Zweig-Offices: Saskatoon, B. C. und Valley City, N. D.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask. Zweig-Offices: Saskatoon, B. C. und Valley City, N. D.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask. Zweig-Offices: Saskatoon, B. C. und Valley City, N. D.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask. Zweig-Offices: Saskatoon, B. C. und Valley City, N. D.

Von Nah und Fern.

Herr Jakob und Eduard Volacher von Arat waren am Freitag...

Am Sonnabend den 11. Dezember hatte Herr Philipp Walter...

Wie wir hören, haben die Herren Eduard Volacher, Josef Schmidt...

Donnerstag war ein rechter Feiertag und haben wir...

Herr Georg Zauer von Sednesford war am Donnerstag in der Stadt...

Herr Martin Grundmiller von Kennebeck will Antrag...

Herr Fred Ault und Frau von Balgonie haben sich...

Letzten Donnerstag kamen Herr und Frau Carl Veis...

Herr Jakob Weichbrodt von Pilot Butte befuhrte...

Die Dominion Land Office in Porton ist gegenwärtig...

Wir haben eine Anzahl schöner Decken fuer \$1.50 und aufwärts.

Wenn Sie dies Jahr Decken brauchen, kommen Sie bald zu uns...

Wir haben spezielle Preise und Bedingungen fuer Gespann-Gesellschaft bis Ende des Jahres.

Haben Sie schon unsere Stahl-Trucks mit niedrigen Rädern...

The McCusker Implement Co. Hamilton St. Regina.

Verlaufen, 4 Pferde

von Section 35-18-19. Eine Stute, 3 Jahre alt, 1300 Pfund schwer...

Herr Karl Gittel von Francis ist auf einen circa 3 Wochen dauernden Besuch...

Herr Phil. Dalbec von Southey war geschäftshalber in Regina...

Herr Joh. Bühler von Aronau weilt auf zwei Tage...

Herr Johannes Engelland, der von Seelen nach Aberdeen...

Herr Peter Velen von Schindorf hat am Sonnabend...

Herr Dan Weier und Herr Adolf Weier von Pilot Butte...

Herr John Stewart von Carl Green war für einige Tage...

Einige unserer Landsleute südlich von Regina in der Kolonie...

Das Titelblatt der letzten Ausgabe der 'Arat und Arat'...

Herr Franz Ziser von Cuvor war vergangene Woche...

Die Glimmerberg-Galle in Regina ist völlig renoviert...

Da ich von der Missionsbehörde als Reiseprediger...

Wir gerne bereit, auch wenige Familien an entfernteren Plätzen...

Allen Freunden und Bekannten teile mit, daß ich...

Minneapolis House, Halifax Straße, am Markt. Georg Bruns.

Billige Pelz-Röcke. Ungefähr ein Duzend Pelz-Röcke in Gundefell, Wombat, Kalbfell und Kangaroo... The Glasgow House

Musverkauf. Ich verleihe mein ganzes Lager von Wagen, Buggies, Demokratis, Eggen, Pferdgeschirren...

Kaufen Sie Heizöfen und andere Emailierte Waren. Armstrong, Smyth & Dowswell

Die Regina Brauerei. braut das reinste und gesundeste Bier in Saskatchewan.

Empire Lebens-, Unfall- u. Kranken-Versicherung. Verjicherung in Canada.

Weihnachten in McCarthys Laden. Die McCarthys Supply Co. wünscht alle einzuladen...

Zum Verkauf. 2 Lots in Eastern Annex \$450, 2 Lots in Highland Park \$80...

German Canadian Land Company, Limited. Deutscher-Canadische Land-Gesellschaft

Regina Wholesale Schleiferei - Arbeiten. Liquor Co.

Manitoba, Saskatchewan, Alberta. kleine Anzahlung, leichte Abzahlung, niedrige Zinsen.

Bert Tucker, Uhrmacher, 1917 South Railway Str. Ein volles Uhrenlager. Verlobungs- und Ehe-Ringe. aber eine gründliche Kenntnis von Uhren.

Korrespondenzen.

Yonkersburg, Zest. 11. Dez. Bert Tucker... (Text continues with details about the watchmaker's business and location.)

Das große Haus... (Text discusses the stability of the business and the quality of the watches.)

und ist die Rentabilität... (Text mentions the success of the business and the variety of watches available.)

J.F. Cairns SECOND AVE. SASKATOON. Cairns bezahlt die Fracht. Selbst die Frachtkosten tragen. Festsatz-Preise. Wir wünschen 1000 Bushel Kartoffeln. Winter-Fuhrzeug. Das beste Department für fertige Damen-Garderobe westlich von Winnipeg.

Herbert, Zest. 8. Dez. 1907. Bert Tucker... (Text continues with a letter or notice.)

Regina, Zest. 19. Dez. 1907. (Empfänger) Konig-Berein. (Text discusses the King-Berein and its activities.)

Regina, Zest. 19. Dez. 1907. (Empfänger) Konig-Berein. (Text continues with details about the King-Berein.)

Werter Freund! 10 bis 25%. The Aberdeen Trading Co. Ltd. Aberdeen, Sask. (Text offers a discount on goods.)

The Central Saskatchewan Trading Co. Limited. Warman und (Damen). Unsere Schlitten und Gutter sind beinahe un- (Text advertises winter equipment.)

Weihnachtswaren. The Miller, Griesen Co. Warman, Sask. (Text advertises Christmas goods.)

Regina, Zest. 19. Dez. 1907. (Empfänger) Konig-Berein. (Text continues with details about the King-Berein.)

Regina, Zest. 19. Dez. 1907. (Empfänger) Konig-Berein. (Text continues with details about the King-Berein.)

Regina, Zest. 19. Dez. 1907. (Empfänger) Konig-Berein. (Text continues with details about the King-Berein.)

Großer Umsatz und kleiner Profit!!! Wiebe & Riessen, Aberdeen, Sask. (Text advertises shoes and footwear.)

Regina, Zest. 19. Dez. 1907. (Empfänger) Konig-Berein. (Text continues with details about the King-Berein.)

Regina, Zest. 19. Dez. 1907. (Empfänger) Konig-Berein. (Text continues with details about the King-Berein.)

Regina, Zest. 19. Dez. 1907. (Empfänger) Konig-Berein. (Text continues with details about the King-Berein.)

Regina, Zest. 19. Dez. 1907. (Empfänger) Konig-Berein. (Text continues with details about the King-Berein.)

Regina, Zest. 19. Dez. 1907. (Empfänger) Konig-Berein. (Text continues with details about the King-Berein.)

Regina, Zest. 19. Dez. 1907. (Empfänger) Konig-Berein. (Text continues with details about the King-Berein.)

Wiebe & Riessen, Aberdeen, Sask. (Text provides contact information for the shoe store.)

The Miller, Griesen Co. Warman, Sask. (Text provides contact information for the Christmas goods store.)

